

Aussagen der Bürgerinitiative: „Totaler Quatsch“

RECKENFELD

„Über manche Aussagen der Bürgerinitiative (BI) Block D kann man wirklich nur noch mit dem Kopf schütteln. Das ist haltlos.“ **Aloys Wilpsbäumer**, zuständiger Fachbereichsleiter der Verwaltung, hat wenig Verständnis für die Äußerungen der BI zum Straßenausbau in Reckenfeld.

Die Stadt reagiert auf die »Zahlenspiele und Behauptungen« der Bürgerinitiative Block D. Von immens hohen Planungskosten beim Straßenausbau könne keine Rede sein.

Wenn Verwaltung und Planungsbüro den Anliegern im Block D die Möglichkeit eröffnen, Vorschläge und Fragen über ein Internetportal einzureichen, dann sei das schlicht ein zusätzliches Angebot, sich mit wenig Aufwand in die Diskussion einbringen zu können. „Wer das kritisiert, der muss sich selbst die Frage gefallen lassen, ob er seine eigene Meinung wichtiger findet als die anderer“, kontert Wilpsbäumer die Bedenken der BI.

„Unwahr“

Es sei unwahr, wenn die BI behaupte, dass die im Internet geäußerten Anregungen „höher bewertet“ worden seien als andere. Jede Äußerung habe ihre Berechtigung und es sei egal, auf welche Weise sie zur Verwaltung gelange, stellt Wilpsbäumer klar. Im Übrigen finde er es anmaßend, wenn die BI glaube, sie müsse bei diesem Punkt um Erlaubnis gefragt werden: „Die Anlieger und wir lassen uns von der BI sicher nicht vorschreiben, auf welche Weise wir miteinander zu kommunizieren haben.“

„Absurd“

„Geradezu absurd“ seien die Zahlenspiele und Behauptungen der BI zum Thema Planungskosten. Dazu Wilpsbäumer: „Bei Kostenberechnungen im Tiefbau kalkulieren wir bis zu 15 Prozent Ingenieur- und Fachberaterleistungen. In begründeten Einzelfällen auch mehr.“ Das sei eine solide, nachvollziehbare und konservative Größenordnung. In diesen 15 Prozent seien neben den reinen Kosten des Planungsbüros auch weitere Kosten, etwa für Gebäudegutachten, Materialprüfungen, Baugrunduntersuchungen, eigene Ingenieurleistungen sowie Kosten für die externe Qualitätssicherung und den Sicherheitskoordinator enthalten. Gerade die letzten beiden Aspekte würden sogar auf ausdrücklichen Wunsch der BI beauftragt.

Kosten

Zudem würden bestimmte Kosten – etwa die Ingenieurleistungen der eigenen Ingenieure – bei der späteren Abrechnung den Anliegern überhaupt nicht in Rechnung gestellt. „Stattdessen bemühen wir uns zu Gunsten der Anlieger, die Bauleitung komplett in Eigenregie zu übernehmen. Würden wir damit Externe beauftragen, würden die Kosten um drei bis vier Prozent steigen und müssten zu 90 Prozent von den Anliegern bezahlt werden“, macht Wilpsbäumer deutlich. Wenn die BI behaupte, die Kosten für die Ingenieurleistungen lägen bei 1,2 Millionen Euro, sei das „**totaler Quatsch**“. Die Ingenieurleistungen für die Planung beliefen sich nach derzeitigen Schätzungen auf rund 160 000 Euro für den Straßenbau und rund 215 000 Euro für den Kanalbau.

Gespräche

Auch die Darstellungen zur Anliegerversammlung für den Kuckucksweg seien einseitig und unwahr, ärgert sich Wilpsbäumer: „In der Versammlung haben wir sowohl während der Vorträge als auch im Nachhinein Fragen zugelassen und beantwortet. Auch nach der Versammlung standen wir noch längere Zeit für persönliche Gespräche zur Verfügung.“

Für den weiteren Prozess wünscht sich Wilpsbäumer einen „entspannteren und respektvolleren Umgang mit der BI.“